

## **Das Sport-, Bewegungsmodell der Stadt Hilden – Veränderungen und Optimierung ab dem Jahr 2018**

### **Inhalt:**

- 1. Sport, Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Stadt Hilden**
- 2. Das Sport- und Bewegungsmodell der Stadt Hilden**
  - 2.1. Ziele und Komponenten**
  - 2.2. Maßnahmen/ Kooperationen**
  - 2.3. Motodiagnostischer Komplextest**
- 3. Allgemeine Ergebnisse**
- 4. Ausblick und Anpassung ab dem Jahr 2018**

### **1. Sport, Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Stadt Hilden**

Hilden ist eine sportfreundliche Stadt. Verwaltung und Politik haben schon früh erkannt, dass die positive Wirkung von Sport und Bewegung auf die gesundheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die Gesunderhaltung erwachsener Menschen politisch und konzeptionell gefördert werden muss.. Der Präventionsgedanke und die damit einhergehende Idee der Verbesserung von Lebensqualität spielt bei der Planung und Umsetzung von Projekten zur Sport- und Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention eine entscheidende Rolle.

Folgende Leitmotive stehen für das Hildener Modell und die Zielsetzung der Sport-, Bewegungs-, und Gesundheitsförderung:

- ✓ Sport für Alle
- ✓ Zusätzliches qualifiziertes Personal für Kindertageseinrichtungen
- ✓ Individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen
- ✓ Sport- und Gesundheitsförderung im Ganztage
- ✓ Jugend und junge Erwachsene zu „neuem“ Sport motivieren
- ✓ Einbindung sozial Benachteiligter und Bildungsferner
- ✓ Mehr Chancen für Mädchen und Frauen im Sport
- ✓ Unterstützung von Menschen im „Besten Alter“
- ✓ Talentförderung
- ✓ Integration
- ✓ Inklusion

## **2. Das Sport- und Bewegungsmodell der Stadt Hilden**

Im Jahr 2005 wurde im damaligen Ausschuss für Schule, Sport und Soziales als weiterer Baustein für eine sport- und bewegungsfreundliche sowie kinder- und familienfreundliche „gesunde“ Stadt die Erstellung und Umsetzung eines Konzepts mit der Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel zur Sport- und Bewegungsförderung beschlossen. Am 21.03.2006 wurde das Konzept verabschiedet. Das Modell richtet sich unter ganzheitlichen Gesichtspunkten und dem Aspekt der Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung an die Kinder und Jugendlichen der Stadt Hilden und nimmt sich einerseits des Bewegungsmangels und der schlechter werdenden motorischen Leistungsfähigkeit der Heranwachsenden und andererseits ihrer sportlichen Talente an. Außerdem spielt die größer werdende Gewichtsproblematik eine entscheidende Rolle.

### **2.1. Ziele und Komponenten**

Die Zielsetzung des Sport- und Bewegungsmodells der Stadt Hilden orientiert sich an der Schaffung von Möglichkeiten und Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche im Hinblick auf bedarfsgerechtes und individuelles Sporttreiben. „Sport für Alle“ soll Tenor sein. Die Möglichkeiten, die sich Kindern und Jugendlichen durch Sport und Bewegung z.B. hinsichtlich ihrer Konzentrationsfähigkeiten und des Aggressionsabbaus bieten, sollen durch die Vernetzung mit den anderen Sachgebieten des Amtes für Jugend, Schule und Sport besonders erschlossen werden. Neben der Förderung von Kindern und Jugendlichen besitzt die Beratungsleistung für Familien zu den Themen Sport, Bewegung und gesunde Ernährung und deren Auswirkungen einen hohen Stellenwert. Auch die Vereinsunterstützung und die Verbesserung der Sportaktivenquote spielen eine entscheidende Rolle. Die Bindung an Sportvereine soll durch die enge Zusammenarbeit mit der Hildener Sportorganisation gefördert werden. Gesundheitspotentiale werden erhöht und gebündelt. Der Effekt der Kostensenkung durch Prävention und der damit einhergehende gesellschaftlichen Mehrwert sind ebenfalls nicht zu vernachlässigen.

Das folgende Schaubild macht die institutionellen Komponenten des Sport- und Bewegungsmodells und deren entscheidenden Inhalte deutlich:



Komponenten des Sport- und Bewegungsmodells

## 2.2. Maßnahmen/ Kooperationen

Durch das Sport- und Bewegungsmodell der Stadt Hilden sind viele sportliche Zusammenschlüsse entstanden. Darüber hinaus war das Modell Anlass für die Planung und Umsetzung neuer Projekte und Ideen. Unter der Zielsetzung, allen Kindern und Jugendlichen ein möglichst vielseitiges Sport- und Bewegungsangebot darzubieten und in individuellen Fällen persönliche Beratungen anzubieten und Empfehlungen auszusprechen, sind die Möglichkeiten der Vernetzung gewachsen und haben sich stark verdichtet. Schulen und Kindertageseinrichtungen werden in der Planung und Umsetzung bewegungs- und gesundheitsorientierter Programme unterstützt. Aus Sicht der Sportorganisation wird die Durchführung kooperativer Angebote mit KiTa und Schule gefördert und gefordert. Durch Rückkopplungsmöglichkeiten im Rahmen einer Qualitätssicherung, haben alle Beteiligten jederzeit die Möglichkeit, sowohl die Vernetzungsstrukturen als auch die Inhalte der Angebote zu optimieren und anzupassen. Durch die hohe Anpassungsfähigkeit des Sport- und Bewegungsmodells ist es möglich, jederzeit neue Angebote zu generieren und in Settings zu implementieren, sich an bestehende Netze anzudocken und in laufende Projekte hineinzufinden.

### **2.3. Motodiagnostischer Komplextest**

Grundlegender Baustein des Sport- und Bewegungsmodells ist der Motodiagnostische Komplextest - CHECK! und Re-CHECK! der auf wissenschaftlicher Basis und nach einheitlichen Standards mit Grundschulkindern in den zweiten und vierten Klassen durchgeführt wird. Herr Prof. Dr. Theodor Stemper (Betriebseinheit Sportwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal) betreut die Tests in Hilden und nimmt mit wissenschaftlichen Hilfskräften die Auswertung vor. Die Planung und Umsetzung sowie Auswertung der wissenschaftlich fundierten Testung und Re-Testung ist auf einen jährlichen Rhythmus ausgerichtet. Aufgrund der Erfahrungswerte aus Düsseldorf, dort wurde die Testung zum ersten Mal im Jahr 2003 durchgeführt, und den dadurch erhobenen und gemittelten Normwerten, soll eine Erhebung der Grundlagenfitness von Grundschülerinnen und Grundschulern mit dem Ziel der Einführung passgenauer Maßnahmen jährlich und anhand wissenschaftlich geprüfter Übungen stattfinden. Die erhobenen Daten der Re-Testung sind besonders wichtig für die Optimierung der Maßnahmen und Gesundheitspräventionsprozesse. Sie machen die Wirkungen der Folgemaßnahmen transparent und erleichtern so die Optimierung und Anpassung zielgerichteter Angebote. Gleichfalls ist es möglich, den Familien durch die begleitenden Maßnahmen, Werkzeuge zur eigenen Sport- und Bewegungsmotivation an die Hand zu geben. Nur auf Grundlage von individuellen Testergebnissen können Maßnahmen wirken. Weiter kann ein allgemeiner Überblick über die körperliche Fitness der Hildener Kinder gewonnen werden und in die Planung sport-, schul- und gesundheitspolitischer Maßnahmen einbezogen werden.

Bis zum Testjahr 2016 wurden gesamt 9.583 Kinder getestet, davon waren 5.317 in der zweiten und 4.266 Kinder in der vierten Klasse. Die Teilnehmerquote lag in der Regel bei über 90 %. Umgerechnet wurden in 11 Jahren Sport- und Bewegungsmodell rund 25,- € pro getestetem Kind investiert.

### **3. Allgemeine Ergebnisse**

Folgende Ergebnisse sind für das Sport- und Bewegungsmodell der Stadt Hilden zu verzeichnen:

- ***Stabile Zahlen in der Vereinszugehörigkeit***
- ***Teilnahme an Schulsportgemeinschaften ist größer geworden***
- ***Zusammenarbeit mit allen Hildener Kinderärzten und dem Medizinischen Dienst ist stabil – „neue“ Partner werden „generiert“***
- ***Verzahnung und Schaffung von Synergien im Amt für Jugend, Schule und Sport ist effizient***

- ***Eine Steigerung der Sensibilität für Sport, Bewegung und Gesundheit in allen Ebenen existiert***
- ***Verbesserte Motorik, schlankere Kinder***
- ***Familienberatungen zum Thema Sport, Bewegung, Gesundheit werden mehr in Anspruch genommen***
- ***Regelmäßige Fortbildungen finden statt***

#### **4. Ausblick und Anpassung ab dem Jahr 2018**

Durch zielgerichtete Präventionsketten sowie den Ausbau des Netzwerkes Sport kommen alle Beteiligten dem Ziel, allen Kindern und deren Familien die Wichtigkeit von Sport und Bewegung zur Steigerung der Lebensqualität näher zu bringen und dadurch z.B. auch den Einstieg in das Umfeld „Sportverein“ zu erleichtern, näher. Die weitere Gewinnung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlichster Herkunft zur Vermittlung des Themas spielt dabei eine besondere Rolle.

Das Sport- und Bewegungsmodell ist bekannt, erfolgreich und hat sich etabliert. Durch seine Popularität fällt es leichter, Brücken zu schlagen und erfolgreich zu kooperieren. Die vorangegangenen Zahlen und die Qualitätsschilderung legen dar, dass eine Fortführung des Modells wichtig und richtig ist. Eine vielschichtig gegliederte, geplante und doch flexible und anpassungsfähige Struktur fördert Chancengleichheit und objektives Handeln und führt dazu, dass neben der Förderung sportlicher Kinder ebenfalls Kinder mit Förderbedarf unterstützt werden. Allen soll das Recht und die Möglichkeit zugestanden werden, die Vorteile von Sport und Bewegung für das eigene Wohlbefinden zu nutzen und Zugänge nicht verschlossen vorzufinden. Dabei geht es desgleichen um Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen im engeren Sinne als auch um Inklusion im weiteren Sinne, nämlich die Schaffung eines gleichberechtigten Miteinanders und die Anpassung des zugehörigen Umfeldes (z.B. Barrierefreiheit). Auch Menschen, die bisher durch entsprechende Rahmenbedingungen, wie etwa finanzielle und soziale Schwächen, Bildungsferne, Migrationshintergrund etc. einen weniger leichten Zugang zu Sport und Bewegung hatten, sollen sich sportlich betätigen und auch engagieren dürfen.

Bereits im Jahr 2013 wurden folgende Stichpunkte für das weitere Gelingen des Modells aufgeführt:

- weitere Partner in der Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung zu gewinnen
- die Zahl der Multiplikatoren und Paten zu steigern
- Eltern zu akquirieren

- die Ausbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten besser in Anspruch zu nehmen
- das Netz der Ärzte und Krankenkassen zu vergrößern
- Fusionen (in der Kooperation) zu befürworten
- Schulübergreifende Projekte zu planen
- Präventionsketten und -netzwerke auszubauen
- den Sport für arme Familien und deren Kinder ebenso attraktiv und greifbar zu machen
- Bewegung und Gesundheitsförderung in Schule und Kita als festen Bestandteil zu implementieren
- in Schule die tägliche Sportstunde zu etablieren
- Inklusion zum Thema zu machen.

Dies sind die erklärten Vorgaben des Sportbüros, die unter der Voraussetzung des gut funktionierenden Netzwerkes und realistischer Zeitplanung sowie weiterhin zur Verfügung stehender finanzieller Mittel in Angriff genommen bzw. weiter verfolgt werden.

#### Anpassung ab dem Jahr 2018

Die Möglichkeiten, das Sport- und Bewegungsmodell unter kostengünstigeren Gesichtspunkten anzupassen, sind im Bereich der Testung zu finden. Das Folgemaßnahmenangebot sollte, wie der Mehrwert des Sport- und Bewegungsmodell zeigt, nicht verringert werden. Aufgrund der Erfahrungswerte und der Auswertungsergebnisse und den daraus resultierenden Normwerten ist es wissenschaftlich zu vertreten, den motodiagnostischen Komplextest inhaltlich anzupassen. Statt der bisher durchgeführten acht Testübungen, können fünf Übungen angeboten werden. Die Ergebnisse lassen, trotz der geringeren Differenzierung, weiterhin grundlegende Tendenzen erkennen. Das heißt, dass Kinder mit motorischen Schwächen, sportbegabte Kinder und Kinder mit Gewichtsproblemen, herausgefiltert werden können. Schwieriger wäre die individuelle Beratung der „normal“ entwickelten Kinder. Die dort zu findenden „Ausreißer“ sind mit größeren Schwierigkeiten zu identifizieren.

Herr Prof. Dr. Theodor Stemper hat der Sportverwaltung eine Anpassung der Fitnessstestung und der damit einhergehenden Verringerung des Aufwands zukommen lassen.

Ab dem Jahr 2018 wäre es möglich, weiterhin in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal, den angepassten Test durchzuführen und wissenschaftlich auswerten zu lassen. Der Implementierung passgenauer Maßnahmen steht die Reduktion des Tests nichts im Wege.

Bei einer entsprechenden Anpassung könnten jährlich finanzielle Mittel in Höhe von 2.017,05,- € eingespart werden. Darüber hinaus wäre darüber nachzudenken, die Tes-

tung in der privaten Grundschule (Freie Christliche Schule) über die Schule finanzieren zu lassen. In diesem Falle wäre eine Einsparung in Höhe von 2.886,35 € möglich.